

MITTEILUNG

Die 41. öffentliche Sitzung
der Enquete-Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“
findet am Freitag, den 13. Juni 2025, im Anschluss an die 40. Sitzung
als **Präsenz- und Videokonferenz**
in Schwerin, Schloss, Demmler-Saal¹ statt.

TAGESORDNUNG

Einzigiger Tagesordnungspunkt

Öffentliche Anhörung zum Thema „**Klimagerechte Infrastrukturen /
Lebensräume für junge Menschen**“

hierzu: K Drs. 8/132

Christian Winter
Vorsitzender

Anlagen

- Sachverständigenliste, Fragenkatalog

¹ Die Sitzung wird per Livestream auf der Internetseite des Landtages übertragen.

Sachverständigenliste für die öffentliche Anhörung am 13. Juni 2025

- **Prof. Anders Levermann**, Leiter der Forschungsabteilung, Potsdam Institute for Climate Impact Research
- **Prof. Daniel Rottke**, Professor für Medizin/ Gesundheitswissenschaften/ Medical Humanities, FB Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung an der Hochschule Neubrandenburg
- **Prof. Gerald Jurasinski**, Professor für Moorforschung, Institut für Botanik und Landschaftsökologie an der Universität Greifswald (digital)
- **Dr. Anja Kofahl**, ehem. Projektleiterin "Kita 2030" und Nachhaltigkeitsbeauftragte der Diakonie Westmecklenburg-Schwerin
- **Franziska Albrecht**, Referentin für Umweltrecht, Green Legal Impact Germany e. V.
- **Anja Bierwirth**, Leiterin Forschungsbereich Stadtwandel, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (digital)
- **Holger Bär**, Wissenschaftlicher Referent, Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e.V.
- **Bertold Meyer**, Bürgermeister a. D., Bioenergiedorf Bollewick

TC 4 „Kinder- und jugendgerechte Infrastruktur/Lebensräume“

Öffentliche Anhörung „Klimagerechte Infrastrukturen/Lebensräume für junge Menschen“ – Fragenkatalog geeint

Allgemeine Fragen

1. Inwiefern sehen Sie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene innerhalb ihrer Lebenserwartung von absehbar möglichen Entwicklungen
 - in Gesundheit, Bildung und Versorgung
 - in der Raum- und Siedlungsplanung,
 - im Verkehr und in der Kommunikation,
 - auf dem Arbeitsmarkt und in der Wirtschaft,
 - in Denkmalschutz, Kultur, Sport und Freizeit sowie
 - in privaten und öffentlichen Finanzeneinerseits genauso wie alle anderen Generationen und andererseits in für ihre Kohorten jeweils besonderer Weise betroffen von der Klimakrise?

Stadtplanung/ -entwicklung

2. Wie kann familienfreundliche Stadtplanung gelingen?
3. Welche unterschiedlichen Möglichkeiten bestehen zwischen Raum- und Stadtplanung im ländlichen bzw. urbanen Raum?
 - a) Welche Vorteile kann der ländliche Raum in dieser Hinsicht bieten?
 - b) Welche Rahmenbedingungen und Unterstützung kann die jeweilige Kommune leisten?

Politische Aspekte

4. Durch welches Handeln können Land und Kommunen die Lebensperspektiven von Kindern und Jugendlichen optimieren und damit gleichwertige Lebensverhältnisse sowie die Gewährung von Freiheiten aller sicherstellen?
5. Durch welches Handeln können Land und Kommunen den flächendeckenden Vorhalt kritischer Infrastrukturen gemäß BStG und Bund-Länder-AG und einer erreichbaren Daseinsvorsorge absichern?
6. Wie sollten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene angesichts der Klimakrise an der Sicherung und Entwicklung ihrer zukünftigen Lebensräume und Infrastrukturen beteiligt bzw. berücksichtigt werden, und mit welchen Rechten müssen sie dafür gegenüber den älteren Generationen ausgestattet sein?
7. Fördert die Politik einseitig erneuerbare Energien auf Kosten von Technologien, die von einigen als zuverlässiger und günstiger angesehen werden?
8. Welche Risiken sehen Sie darin, dass ländliche Regionen durch klimagerechte Planung benachteiligt werden?
9. Wie kann verhindert werden, dass ideologische Klimapolitik die wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsplätze für junge Menschen gefährdet?

Schutzmaßnahmen

10. Mit welchen konkreten Veränderungen in den Infrastrukturen und in den Lebensräumen junger Menschen rechnen Sie für bis 2040 Geborene in Mecklenburg-Vorpommern im Hinblick auf Erwärmung, Meeresspiegelanstiege, Extremwetterereignisse, Artenwanderung und -schwund sowie aufgrund von gesundheitlichen, wirtschaftlichen und demografischen Folgewirkungen der Klimakrise? Welche Klimaszenarien legen Sie dabei zugrunde?
11. Welche Maßnahmen und Programme – sowohl des Klimaschutzes, als auch der Klimaanpassung – leiten sie aus den erwarteten Veränderungen und Betroffenheiten ab?
12. Inwieweit erwarten Sie Auswirkungen der Klimafolgen auf die Identifikation und das Engagement der jungen Generationen mit und für die sich verändernden Lebensräume ihrer Kindheit und Jugend?
13. Wie können junge Menschen in ländlichen Gebieten von Klimainitiativen profitieren, ohne überproportional belastet zu werden?
14. Wie bewerten Sie die Kosten sofortiger, durchgreifender Maßnahmen gegenüber späteren oder behutsameren Eingriffen?
15. Welche wirtschaftlichen Belastungen entstehen durch klimafreundliche Infrastrukturen für die junge Generation, und sind diese vertretbar?
16. Wie können Klimaschutzmaßnahmen sozial verträglich gestaltet werden, ohne die Lebensqualität junger Menschen zu gefährden?
17. Gibt es Beispiele aus dem Ausland, die belegen, dass technologieoffene Ansätze besser funktionieren als einseitige Klimaschutzmaßnahmen?